SGF Aktuell
Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

Ausgabe **3** | **2024**

Editorial

Gemeinsam Grosses bewirken

Die Schweiz ist bekannt für ihr starkes ehrenamtliches Engagement, das wesentlich zur hohen Lebensqualität beiträgt. Freiwillige leisten in Kultur, Sport und sozialen Bereichen unverzichtbare Arbeit. Doch die Bereitschaft, sich unentgeltlich für die Gesellschaft einzusetzen, nimmt ab. Viele engagieren sich nur noch projektbezogen und scheuen langfristige Verantwortung, etwa in Vorstandspositionen. Dies führt zum Verlust von Know-how und gefährdet bestehende Strukturen.

Gleichzeitig steigt der Bedarf an den Dienstleistungen, die diese Vereine anbieten. Beispielsweise sind Museen oft auf freiwillige Mitarbeitende angewiesen, die Besuchende betreuen. Sportvereine benötigen Trainerinnen und Trainer für Kinder- und Jugendgruppen, und die Freiwillige Feuerwehr ist auf engagierte Mitglieder angewiesen, um im Notfall rasch Hilfe leisten zu können.

Die demografische Struktur der Freiwilligenarbeit verändert sich ebenfalls. Während ältere Personen, insbesondere nach der Pensionierung, vermehrt nach sinnstiftenden Tätigkeiten suchen und sich engagieren, zeigt sich bei jüngeren und mittleren Generationen eine deutliche Lücke. Obwohl sie die Angebote der Vereine nutzen, tragen sie weniger aktiv zu deren Erhalt bei.

Diese Entwicklung stellt unsere Gesellschaft vor grosse Herausforderungen. Ohne ausreichendes freiwilliges Engagement drohen wichtige Angebote und Dienstleistungen wegzufallen, was die Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt beeinträchtigen könnte. Ohne Freiwillige wird vieles, was heute selbstverständlich und erschwinglich ist, plötzlich unbezahlbar. Wenn ein Juniorentrainer im Fussballverein nicht mehr ehrenamtlich arbeitet, könnten sich die Kosten für ein Training von 200 auf 2000 Franken pro Jahr vervielfachen. Ein einfacher Museumsbesuch könnte schnell 50 Franken kosten – für viele Menschen wären solche Angebote dann unerreichbar.

Um diesem Trend entgegenzuwirken, gibt es schon einige Lösungen wie das «Dossier Freiwillig Engagiert» (Sozialzeitausweis), das freiwillige Arbeit dokumentiert und für Arbeitgeber sichtbar macht. Solche Modelle können insbesondere jüngere Menschen dazu ermutigen, sich ehrenamtlich zu engagieren, indem sie das geleistete Engagement auch beruflich nutzbar machen. Ebenso spielt die Plattform **Benevol** eine Schlüsselrolle, indem sie Freiwillige und Organisationen zusammenbringt. Diese Strukturen müssen weiter gestärkt werden, um Ehrenamtliche zu gewinnen und langfristig zu binden.

Fortsetzung von Seite 1

Ein weiterer Schlüsselfaktor für die Mitgliedergewinnung ist der persönliche Kontakt. Mund-zu-Mund-Propaganda ist oft das effektivste Mittel, Menschen zu erreichen. Persönliches Ansprechen, das Einladen zu Veranstaltungen oder das Mitbringen von Bekannten in die Vereinsarbeit kann Barrieren abbauen und Interesse wecken. Ein direkter Austausch schafft Vertrauen und zeigt, wie erfüllend und wertvoll ein Engagement sein kann.

Frauenvereine nehmen dabei eine besondere Rolle ein. Sie bieten nicht nur Unterstützung und Gemeinschaft, sondern fördern aktiv Integration und gesellschaftliche Teilhabe. Als Zentralpräsidentin des SGF habe ich persönlich erfahren, wie wertvoll die Integration in einen Frauenverein sein kann. Frauenvereine könnten durch gezielte Kampagnen jüngere Frauen ansprechen, flexible Engagementmöglichkeiten schaffen und durch Workshops oder Mentoring-Programme Wissen weitergeben. Ein Fokus auf digitale Werkzeuge und hybride Engagement-Formen könnte zudem helfen, die jüngeren Generationen besser einzubinden.

Trotz der Herausforderungen gibt es Grund zur Hoffnung. Mit gezielten Massnahmen, persönlichem Engagement und dem gemeinsamen Willen, die Freiwilligenarbeit zu fördern, können wir den Trend umkehren. Gerade in der Weihnachtszeit, einer Zeit des Gebens und der Besinnung, wünsche ich mir, dass mehr Menschen die Bereitschaft finden, sich für ihre Mitmenschen und die Gesellschaft zu engagieren. Jede Stunde, die wir schenken, ist eine Investition in unsere Gemeinschaft und unser Miteinander. Mein persönlicher Wunsch für die Zukunft ist es, dass die Schweiz ein Vorbild für ehrenamtliches Engagement bleibt – ein Land, in dem wir gemeinsam Grosses bewirken können.

Jana Fehrensen
SGF-Zentralpräsidentin

Ausschreibung SGF-Preis 2025: Im Fokus – Die Freiwilligenarbeit in unseren Frauenvereinen

Der Zentralvorstand der Schweizerischen Gemeinnützigen Frauen freut sich, den SGF-Preis 2025 auszuschreiben. Dieser Preis würdigt Projekte, die die Sichtbarkeit und Wertschätzung der Freiwilligenarbeit innerhalb unserer Frauenvereine fördern. Unser Ziel ist es, jene ins Rampenlicht zu stellen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement einen bedeutenden Beitrag für unsere Gemeinschaft leisten.

Thema 2025: «Freiwilligenarbeit sichtbar machen und wertschätzen»

Gesucht werden innovative Projekte, die:

- die Bedeutung der Freiwilligenarbeit hervorheben
- die Anerkennung und Wertschätzung für ehrenamtliches Engagement steigern
- neue Wege finden, um Freiwillige zu gewinnen und zu motivieren

Teilnahmeberechtigung

Alle unsere SGF-Mitglieder sind eingeladen, ihre Projekte einzureichen. Ob es sich um neue Initiativen oder bereits laufende Projekte handelt – entscheidend ist, dass sie die Freiwilligenarbeit in den Mittelpunkt stellen und deren Wert für die Gesellschaft unterstreichen.

Preise

Es werden folgende Auszeichnungen vergeben:

- 1. Preis: CHF 1'000.00
- 2. Preis: CHF 750.00
- 3. Preis: CHF 500.00

Die Preisverleihung findet im Rahmen der SGF-Generalversammlung 2025 in Belp statt. Die prämierten Projekte erhalten nicht nur eine finanzielle Anerkennung, sie werden auch dem Publikum vorgestellt.

Einreichung und Fristen

Bitte reichen Sie Ihre Projekte bis zum 28. März 2025 ein.
Wir freuen uns auf Ihre Projektbeschreibung (gerne mit Fotos bzw. Pressespiegel)! Senden Sie diese per E-Mail an info@sgf.ch oder per Post an: SGF Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen, Bleicherain 7, 5600 Lenzburg – Vermerk: SGF-Preis
Die Projekteingabe gilt erst mit der Bestätigungsmail vom SGF-Sekretariat als aufgenommen.

Mit dem SGF-Preis 2025 möchten wir die unschätzbare Arbeit unserer Freiwilligen würdigen und ihre Geschichten erzählen. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen für die Anerkennung und Zukunft der Freiwilligenarbeit in unseren Frauenvereinen.

Bild: S. Huber

Schweizweite Sammlung für Kinderhospiz Projekte

Die SGF-Generalversammlung hat am 6. Juni 2024 in Frauenfeld auf Antrag der Sektion Baden beschlossen, eine schweizweite gemeinsame finanzielle Unterstützung für die Stiftung Kinderhospiz Schweiz flamingo in Fällanden (geplanter Start des Pilotbetriebs Ende 2025) und für die Stiftung allani, Kinderhospiz in Bern (Eröffnung 2024), zu lancieren.

Alle Sektionen, welche Mitglied beim SGF Schweiz sind, sind aufgerufen ab 2025 für eine gemeinsame Vergabung an die beiden Stiftungen zu spenden. Die Laufzeit der Patenschaft beträgt 2 Jahre. Jeder Verein kann selbst über die Höhe des Betrages entscheiden. Die Übergabe der gemeinsamen Spende wird im Jahr 2025 und 2026 über den SGF Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen erfolgen und in den Sozialen- und Printmedien publiziert werden.

Es gibt Neuigkeiten aus Bern, das erste Kinderhospiz hat den Betrieb aufgenommen (siehe nächste Seite).

Wir freuen uns über jede Spende für die Kinderhospiz-Projekte:

Konto / Zahlbar an
CH04 0830 7000 0172 2933 2
SGF-Dachverband Schweiz. Gemeinnütziger Frauen
Bleicherain 7
5600 Lenzburg

Vermerk: Kinderhospiz-Projekte

Danke!

Medienmitteilung allani Bern vom 8. August 2024

Ein Meilenstein für die Schweiz: Das erste Kinderhospiz nimmt den Betrieb auf

Das erste Kinderhospiz der Schweiz öffnete am 13. August 2024 in Bern seine Türen. Die Stiftung allani Kinderhospiz Bern bietet lebensverkürzend erkrankten Kindern und Jugendlichen (0-18 Jahre) sowie ihren Familien im Rahmen von zeitlich begrenzten Aufenthalten und in der letzten Lebensphase professionelle Hilfe und Pflege in einem liebevollen und achtsam geführten Zuhause auf Zeit.

Bilder: S. Huber

Am 13. August 2024 war es so weit: Die Stiftung allani Kinderhospiz Bern öffnet in Riedbach BE das erste Kinderhospiz der Schweiz. Lebensverkürzend erkrankte Kinder, ihre Geschwister und ihre Eltern werden im Kinderhospiz ein Zuhause auf Zeit finden, in dem für die Betreuung und Pflege der Kinder gesorgt ist und die Familie psychisch und physisch entlastet wird. Bislang fehlte in der Schweiz dieses stationäre Angebot der Palliative Care für betroffene Kinder, ihre Eltern und Geschwister.

Allani schliesst eine Versorgungslücke

Mit seinem Angebot schliesst das allani Kinderhospiz eine Versorgungslücke im Schweizer Gesundheitssystem: Es verbindet die Geborgenheit eines Zuhauses mit der Sicherheit einer stationären Einrichtung. Damit ist es der bisher fehlende Ort zwischen akutmedizinischer Betreuung im Spital und der Kinderspitex, die zu Hause hilft. Nebst der Kurzzeitpflege (Respite Care) bietet allani auch Pflegeplätze im Bereich der End-of-life-Care: Lebensverkürzend erkrankte Kinder können im Kinderhospiz ihre letzte Lebensphase geborgen, sicher und professionell betreut verbringen und dort auch sterben.

Allani bietet Platz für bis zu acht Kinder und ihre Familien. Der Betrieb wird rund um die Uhr und grundsätzlich an 365 Tagen pro Jahr sichergestellt. Ein interdisziplinäres und erfahrenes Palliative-Care-Team sorgt für die anspruchsvolle Betreuung und Pflege der Kinder. Zum Team gehören ausserdem Physio- und Ergotherapeut:innen sowie Fachpersonen im Bereich Hauswirt-

Fortsetzung von Seite 5

schaft und Facility Management. Unterstützt wird das Kernteam durch zahlreiche Freiwillige, ohne die der Betrieb nicht zu stemmen wäre. Allani steht darüber hinaus in partnerschaftlichem Austausch mit Spitälern und Spitexorganisationen und ist im Netzwerk der pädiatrischen Palliative Care gut verankert.

Ein Meilenstein für die Schweiz

Die Macherinnen und Macher des allani Kinderhospizes Bern, 2016 als Verein gegründet und 2022 in die Stiftung überführt, haben wahre Pionierarbeit geleistet. «Es ist ein grosser Traum, der für die vielen involvierten Personen und die betroffenen Familien mit der Eröffnung des allani Kinderhospizes in Erfüllung geht», fasst Stiftungsrat Patrick Schafer zusammen. «Es ist für viele ebenfalls ein Zeichen dafür, dass durch Solidarität, Hartnäckigkeit und gemeinsames 'Dranbleiben' Grosses entstehen kann», so Schafer.

Bilder: S. Huber

Acht Jahre hat es gedauert, bis aus einer Vision nun Realität geworden ist. Umso grösser ist die Freude bei Geschäftsführer André Glauser und dem ganzen allani-Team: «Wir freuen uns, dass wir nun von der Planungs- in die Betriebsphase wechseln und die ersten Familien willkommen heissen dürfen.»

Professionelle Pflege kombiniert mit dem Gefühl, zuhause zu sein

Der Ort, an dem die Kinder und ihre Familien künftig ein schönes Zuhause auf Zeit finden, ist ein ehemaliges Bauernhaus im Weiler Riedbach bei Bern. Das Bauernhaus und das angrenzende Stöckli sind seit Dezember 2022 unter denkmalpflegerischen Vorgaben umgebaut und auf die pflegerischen, sozialen sowie emotionalen Bedürfnisse der Kinder und ihrer Familien ausgerichtet worden. Entstanden sind im Bauernhaus vier Pflege- und vier Familienzimmer, in denen rund um die Uhr eine kompetente pädiatrische Betreuung gewährleistet werden kann. Für die Eltern und Geschwisterkinder stehen im umgebauten Stöckli zusätzlich vier Schlafzimmer zur Verfügung. Eine grosszügige Wohnküche, ein behaglicher Ess- und Wohnbereich, ein Spielzimmer, ein Therapiezimmer, mehrere Nasszellen und ein weitläufiger Garten ergänzen das Angebot und sollen den Kindern und ihren Familien das Gefühl geben, zuhause zu sein. Ein «Raum der Stille» bietet zudem Platz und Raum für Besinnlichkeit, Rituale und Trauer.

Ein Ort, der in schwierigen Lebensphasen entlasten kann

Als eine der ersten Familien wird die Familie Rindisbacher ins frisch eröffnete Kinderhospiz einziehen. Die neunjährige Xenia leidet an einem sehr seltenen Gendefekt. Da sie nicht laufen, nicht sprechen und nicht selbständig essen und trinken kann, benötigt sie rund um die Uhr Betreuung. Niemand weiss, wie viel Xenia von ihrer Umgebung wahrnimmt, auch nicht, wie der Krankheitsverlauf aussieht und wie hoch die Lebenserwartung ist. Xenias Eltern, Oxana und Urs Rindisbacher, haben gelernt, mit der belastenden Ungewissheit umzugehen. Und doch stossen sie in ihrem Alltag immer wieder an ihre Grenzen – insbesondere nach Spitalaufenthalten. Xenia musste sich vor Kurzem einer Operation unterziehen, was für die Eltern eine enorme Belastung bedeutet, da sie neben den bisherigen Betreuungsauf-

allani
kinderhospiz bern

Stiftung
allani Kinderhospiz Bern
Riedbachstrasse 348
3020 Bern

www.allani.ch

Fortsetzung von Seite 6

gaben zusätzlich eine postoperative Pflege sicherstellen müssen. War die Betreuung zu Hause vorübergehend nicht möglich, blieb bisher nur die Lösung eines Pflegeheims, wo allerdings kein Familienleben stattfinden konnte. «Es ist schön zu wissen, dass wir mit allani nun einen Ort haben, der uns in schwierigen Lebensphasen entlasten kann», beschreibt es Oxana Rindisbacher.

Politischer Rückhalt fehlt – gesellschaftlich oftmals tabuisiert

Die Geschichte von Rindisbachers ist kein Einzelfall: In der Schweiz leben bis zu 10'000 Kinder mit lebensverkürzenden Krankheiten, viele Familien warten auf das Angebot eines Kinderhospizes. Dennoch sind Hospize in der Schweiz – anders als in den meisten anderen europäischen Ländern – gesetzlich nicht verankert, sprich die Kantone haben keinen Auftrag, entsprechende Angebote bereitzustellen oder finanzielle Beiträge zu leisten. Mangels öffentlicher Gelder musste denn auch das Projekt der Stiftung allani Kinderhospiz bis zur Realisierung zu 100 Prozent über Spenden finanziert werden.

Und auch im künftigen Betrieb kann nur ein Teil der Betriebskosten über die IV und Krankenkassen abgerechnet werden, weshalb sich allani bis auf Weiteres primär über Spenden finanzieren muss.

«Wir hoffen und sind darauf angewiesen, in Zukunft Gelder der öffentlichen Hand zu erhalten», gibt Patrick Schafer seiner Hoffnung Ausdruck. Die pädiatrische Palliative Care widme sich Themen und Menschen, «die gesellschaftlich und politisch tabuisiert sind und oft zu kurz kommen», so Schafer. Umso wichtiger seien die Sensibilisierung der Öffentlichkeit und die Aufklärungsarbeit. Mit ihrem Pionierprojekt will die Stiftung allani Kinderhospiz Bern auch in diesem Bereich Wirkung entfalten: zu mehr Sichtbarkeit der pädiatrischen Palliative Care und zu mehr gesellschaftlicher Akzeptanz.

Weitere Informationen: **www.allani.ch**

SGF Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen

lädt ein… zum Webinar

Einladung zu Webinar

Mein Selbstbestimmungsrecht – wie kann ich es nutzen: Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung

Im Rahmen der zweiten juristischen Onlineschulung zeigt MLaw Manuela Zimmermann in dieser Reihe auf, wie Sie Ihren Vorsorgeauftrag für den Fall der eigenen Urteilsunfähigkeit errichten und was Sie damit erreichen.

Die Notarin aus Langenthal mit weiteren Bürostandorten in Bern und Lotzwil zeigt, wieso und wie Sie für den Fall der eigenen Urteilsunfähigkeit einen Vorsorgeauftrag und eine Patientenverfügung errichten sollten. Denn um die Selbstbestimmung von Menschen auch in schwierigen Situationen zu ermöglichen, hat der Gesetzgeber mit der Zivilgesetzbuch-Gesetzesrevision im Jahre 2013 die beiden Rechtsinstitute «Vorsorgeauftrag» und «Patientenverfügung» geschaffen.

Wie ein Vorsorgeauftrag errichtet wird und was man damit erreicht, beschäftigt heute viele Leute. Nicht nur KESB-Kritiker beschäftigen sich mit diesem Thema, sondern vor allem Leute, die ihr Selbstbestimmungsrecht bewusst wahrnehmen wollen.

MLaw Manuela Zimmermann
Notarin und Rechtsanwältin bei Bandi | Ulmann | Zimmermann mit Standorten in Langenthal und Bern (**www.notariatadvokatur.ch**) wird uns am

Dienstag, 21. Januar 2025 um 17.00 Uhr
durch das Onlineseminar führen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann melden Sie sich jetzt oder bis spätestens Sonntag, 12. Januar 2025 online unter www.sgf.ch – Angebote – Weiterbildung an.

TGF Thurgauischer Gemeinnützigen Frauenverein

Sommeranlass vom Mittwoch, 28. August 2024: Besuch der Stiftung Egnach mit Checkübergabe

An einem wunderschönen Sommerabend versammelten sich 39 Frauen aus 13 Sektionen vor der Stiftung Egnach in Egnach. Ernst Freund (Bereichsleiter Arbeiten) und Lorenz Bingesser (Bereichsleiter Wohnen) begrüssten die Gäste ganz herzlich und führten die Interessierten durch den Werkstatt- und Wohnbereich.

In dieser Stiftung spürten die Besucher wie Inklusion gelebt wird: In anschaulichen Plänen wird mit Bildern und Fotos gearbeitet, die Pläne sind einfach und übersichtlich für jede hier wohnende Person. Es wird am Abend gemeinsam gekocht und alles vorher besprochen und eingekauft. Je nach Fähigkeiten können die Bewohner verschiedene einfache Ämtli übernehmen und man sieht, dass ihnen wohl ist und sie gern hier zu Hause sind.

In der Werkstatt arbeiten die Bewohner im Moment räumlich eng zusammen, aber der Erweiterungsbau steht kurz vor der Eröffnung. Dadurch können die gestellten Aufgaben und Ziele bald besser verwirklicht werden. Im erneuerten Arbeitsumfeld soll sich jede Person in ihrer Lebenssituation durch Übernahme von Verantwortung und Mitbestimmung einbringen können. Die Anforderungen und Ansprüche der langjährigen Kunden wie z.B. Model, Bosch und Öpfelfarm sind anspruchsvoll, damit auch die Stiftung Egnach weiterhin am regionalen Arbeitsmarkt teilhaben kann. Zudem sind zeitgemässe Arbeitsplätze und eine positive Atmosphäre sehr wichtig.

Peter Wachter (Institutionsleiter) dankte allen fürs Kommen und stellte noch einen Wunsch der Stiftung vor. Sie möchten für ihre Bewohner einen Bauwagen anschaffen, den sie selbst gestalten und einrichten können. Nach der spannenden Führung trafen sich die Frauen im Esssaal der Stiftung, wo die Köchin und ihr Team einen ansprechenden Apéro vorbereitet hatten. Die Frauen genossen es, so verwöhnt zu werden.

Bernadette Glesti überreicht den Check im Wert von CHF 18'000 an die zwei Vertreterinnen Anja Fry und Fabienne Hug vom Verein Kinder im Blick Region Thurgau.

Anschliessend überreichte Bernadette Glesti als Präsidentin vom TGF einen Check im Wert von CHF 18'000 an die zwei Vertreterinnen, Anja Fry und Fabienne Hug, vom Verein Kinder im Blick Region Thurgau (KiB). Die beiden Repräsentantinnen waren über die Höhe des Betrages spürbar berührt. Die Spende ist eine willkommene Einnahme, um weiterhin günstige Kurse für Eltern in Trennung anbieten zu können. Wenn Eltern sich trennen, ist dies für die Kinder keine einfache Situation.

Fortsetzung von Seite 9

Die betroffenen Kinder benötigen viel Zuwendung, um den Übergang in den neuen Lebensabschnitt gut bewältigen zu können. Damit Eltern die Kinder nicht in ihre Streitigkeiten hineinziehen, bietet KiB Kurse für Eltern in Trennung an. Die Eltern lernen in getrennten Kursen, wie sie den Stress für ihr Kind vermeiden und das Kind zum anderen Elternteil eine positive Beziehung aufbaut. Die Kurse werden zu nicht kostendeckenden Preisen angeboten, so dass sie für alle zugänglich sind. Damit dieses Angebot bestehen bleibt, ist der Verein auf Spenden angewiesen.

An dieser Stelle bedankte sich Bernadette Glesti bei allen Mitgliedern des Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenvereins für deren wertvolle Arbeit und Engagement. Nur dank den ehrenamtlichen Arbeitsstunden wie Muttertagsverkauf, Märkte, Verkauf von Handarbeiten, Brockenstuben und Kleiderbörsen ist es möglich, solch eine grosszügige Spende zu vergeben. Sie wünschte allen einen guten Abend mit wertvollen Begegnungen.

Cécile Bügler *Aktuarin TGF*

SGF Gemeinnützigen Frauenverein Solothurn

Vereinsausflug ins KUHniversum

34 Vereinsmitglieder reisten bei schönstem Sommerwetter ins Berner Oberland. Flott fuhr unser Car zuerst dem Thunersee und dann dem Brienzersee entlang.

Trotz des grossen Unwetters, welches 10 Tage zuvor über Brienz hereingebrochen war, konnten wir im Holzschnitzer-Dorf am See entlang spazieren und einen Affogato al Caffè geniessen. Gestärkt ging es weiter nach Hofstetten bei Brienz in Marc Trauffers Erlebniswelt und Bretter-Hotel, wo wir einen spannenden Rundgang durchs KUHniversum unternahmen.

Ein Mitglied liess es sich nicht nehmen und bemalte eine kleine, geschnitzte Kuh. Danach gönnten sich einige bereits ein Apéro, andere löschten ihren Durst mit Mineralwasser in Rosa's Restaurant. Alsdann fuhren wir wieder zurück zum Thunersee, wo der Chauffeur gekonnt die engen Strassen hinauf nach Aeschiried meisterte. Kaum ausgestiegen, wurden wir vom Chemihütte-Team zum Apéro empfangen. Bei herrlicher Abendstimmung genossen wir ein feines Nachtessen mit grandioser Aussicht auf den Thunersee und den Beatenberg. Mit vielen schönen Erlebnissen und guten Gesprächen kehrten wir nach Solothurn zurück.

Denise Fluri *Co-Präsidentin SGF Solothurn*

Bild: Regula Gerspacher

SGF Gemeinnützigen Frauenverein Solothurn

Altersvorsorge ist Lebensvorsorge

Am 29. August 2024 fand der Finanzkurs zum Thema «Der richtige Zeitpunkt für deine Altersvorsorge ist jetzt!» im Haus Hirschen statt. 16 interessierte Frauen verschiedenen Alters nahmen daran teil.

Barbara Zobrist, Leiterin der Budget- und Schuldenberatung Aargau-Solothurn, erläuterte uns mit vielen Beispielen das Thema Altersvorsorge. Besonders Frauen laufen Gefahr, mit der Pensionierung in die Schuldenfalle zu geraten. Wer schon pensioniert ist, hat die Möglichkeit, weiter einer Arbeit nachzugehen, um die Rente aufzubessern. Wer im Erwerbsleben steht, sollte sich um die verschiedenen Handlungsoptionen im Schweizer Vorsorgesystem kümmern. Denn Altersvorsorge ist Lebensvorsorge – und die 3. Säule ist heute noch immer keine Selbstverständlichkeit.
Für Alleinerziehende und Frauen ohne Möglichkeit, die Kinder fremdbetreuen zu lassen, ist es noch immer schwierig, im Arbeitsumfeld Fuss zu fassen. Wer verheiratet ist, so Barbara Zobrist, ist besser geschützt als unverheiratete Paare. Letztere sollten zur Absicherung ihrer Finanzen und Vorsorge einen Vertrag abschliessen. Ein Aufwand, der sich unbedingt lohnt!

Es fand ein reger Austausch unter den Frauen statt: Neue Fragen wurden aufgeworfen, Erkenntnisse geteilt und Adressen für weitere Informationen ausgetauscht. Eine Teilnehmerin meinte: «Schön, dass wir unter Frauen dieses Thema besprechen können!»

Pia Fröhlicher *Bereichsleiterin Kurse SGF Solothurn*

Désirée Mathys, Vorstandsmitglied SGF Solothurn, und Pia Fröhlicher, Bereichsleiterin Kurse, freuen sich über den 1. Preis des Dachverbands des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins für die drei kostenlosen Workshops zum Thema «Frauen, Finanzen und Vorsorge».

Der Finanzkurs «Der richtige Zeitpunkt für deine Altersvorsorge ist jetzt!» fand in den Räumen im Haus Hirschen in Solothurn statt (Bilder unten).

Datum	*Anlass*

SGF

24.01.2025	**SGF-Sitzung des Zentralvorstands mit den Kantonalpräsidentinnen**
03.03.2025	**SGF-Sitzung des Zentralvorstands mit der Geschäftsprüfungskommission**
03.06.2025	**SGF-Generalversammlung in Belp BE**

Detaillierte Informationen und weitere Anlässe finden Sie auf unserer Internetseite www.sgf.ch

SGF-Mitgliederangebote

SGF-Banner

SGF-Fahnen für Marktstände im Format 70 x 200 cm können für Sektionsanlässe beim SGF-Zentralsekretariat (info@sgf.ch) **kostenlos** ausgeliehen werden.

Porzellan-Angebot

SFG-Mitgliedern gewährt die Porzellanfabrik Langenthal eine Vergünstigung von **20 % auf 1. Wahl-Porzellan**. Profitieren Sie beim Kauf im Porzellanladen an der Bleienbachstrasse 22 in Langenthal! Mehr Informationen zum Sortiment finden Sie hier: **suisse-langenthal.ch**

Dieser Rabatt gilt nicht für Fremdprodukte oder 2. Wahl-, bzw. das Liquidationssortiment.

Langenthal
Porzellanfabrik Langenthal AG

Schweizer Heimatwerk

SGF-Mitglieder erhalten mit dem **Code SGF10** (auch im Webshop) **10% bei den Einkäufen**.

SCHWEIZER HEIMATWERK
SWISS CRAFT & DESIGN

GENERALI

Nur für SGF-Mitglieder: **bis 19 % günstiger versichert!**

SGF-Produkte

Die Bestellung erfolgt entweder per Telefon unter **041 210 35 43** oder per E-Mail an **info@sgf-zentralschweiz.ch** über unser Sekretariat SGF Zentralschweiz.

www.sgf-zentralschweiz.ch/unsere-produkte

Impressum

Herausgeber

SGF
Dachverband Schweizerischer Gemeinnütziger Frauen
Zentralsekretariat | Bleicherain 7 | 5600 Lenzburg
Telefon 062 888 01 10 | E-Mail info@sgf.ch
www.sgf.ch

Nächste Ausgabe

SGF AKTUELL 1 | 2025
erscheint
Ende Februar 2025
Redaktionsschluss: 1. Februar 2025